

# Wasser-Projekt

## für 4. – 6. Klassen – Vorüberlegungen

von **Thomas Moldenhauer**, Evangelische Schule Buch, Schulleiter

Wasser ist die wichtigste Grundlage menschlichen Lebens. Zugänge zum Wasser werden und wurden erstritten und erkämpft. Wassermengen bedrohen unser Leben genauso wie Wassermangel. Wasser kann verschmutzt und verschwendet werden. Es kann verschiedene Aggregatzustände haben und ist die Basis unserer Ernährung und aller biologischen Vorgänge. Wasser spielt im Klimawandel eine wichtige Rolle. Wasser prägt Flora und Fauna. Wasser ist eine chemische Verbindung, man kann Wassermassen berechnen und seinen Kreislauf beschreiben. Wasser ist in den Religionen und Mythen der Menschheit ein wichtiges Symbol. Jeder Mensch braucht Wasser – jeden Tag.

Machen wir uns diese vielfältige Betrachtung des Themas Wasser bewusst, verwundert es nicht, dass es im Blick auf Schule im Unterricht fast aller Fächer eine Rolle spielt und in dieser Vielfalt auch im Rahmenlehrplan ein wichtiger Baustein ist. Selbst in der vor-schulischen Erziehung ist Wasser ein Kernthema im Bildungsplan.

Im Religionsunterricht kann der Fokus auf die religiöse Bedeutsamkeit von Wasser gelegt werden und leistet damit einen wichtigen Beitrag. Diese Unterrichtsreihe versucht jedoch darüber hinaus die Perspektive in verschiedene Richtungen zu öffnen, um einerseits der Bedeutungsvielfalt des Themas gerecht zu werden und andererseits Kindern die Möglichkeit zu geben, Zusammenhänge zu erkennen.

### Kooperation

Dieser Ansatz lädt dazu ein, Kooperationen zu suchen und gemeinsam zu planen, zu entwickeln und umzusetzen. Je größer dabei die Vielfalt der fachlichen Kompetenzen im pädagogischen Team dieser Reihe ist, desto besser und „breiter“ kann sie entfaltet werden. In der schulischen Wirklichkeit ist die Frage von Kooperationen stark von den schulischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt auch von der Frage der Einbindung des Faches Religion in den Fächerkanon abhängig. Ob sich die Umsetzung der Unterrichtsreihe daher in einem Team gestalten lässt, in einem Netzwerk von

Kooperationspartner\*innen im Umfeld der Schule oder am Ende die Lehrkraft für den Religionsunterricht dies allein durchführt, muss vor Ort entschieden werden. Naheliegender wären Kooperationen mit den Fachbereichen Gesellschafts- und Naturwissenschaften.<sup>1</sup>

Für das Modell des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichtes eignet sich das Thema „Wasser“ sehr gut, da wir uns sowohl im Sakrament der Taufe, als auch in der Wahrnehmung der biblischen „Wasser-Geschichten“ treffen können. Ebenso können Kooperationen sowohl im interreligiösen Dialog, als auch im Fächerverbund mit dem Angebot des Humanistischen Verbandes bzw. im Land Brandenburg in Ergänzung des Schulfaches LER gestaltet werden, da es zahlreiche Anknüpfungspunkte und Überschneidungen gibt.

### Methodisch-didaktische Hinweise

Die Schüler\*innen lernen das Element Wasser im Spannungsfeld von Lebensbedrohung und Lebensgrundlage kennen. Sie lernen dabei möglichst in Kooperation in einem Fächerverbund innerhalb eines gemeinsam festgelegten Zeitraumes, das Element Wasser im Kontext der jeweiligen Fragestellungen einzuordnen. Dabei werden Schwerpunkte gebildet und im pädagogischen Team gemeinsame Anknüpfungspunkte und Überschneidungen vereinbart. Falls dies organisatorisch schwierig ist, sollte zumindest eine gemeinsame Dokumentation, in der alle fachbezogenen Blickwinkel eine Rolle spielen, vereinbart und erarbeitet werden. Diese kann am Ende gemeinsam gewürdigt und ausgewertet werden – bei einem Glas Wasser.

Für die Durchführung dieser Unterrichtsreihe sind die Jahrgänge 4–6 die gesetzte Zielgruppe. Hier können sowohl jahrgangsübergreifende als auch altershomogene Lerngruppen mit der Unter-richtereinheit arbeiten.

<sup>1</sup> Da das Thema Wasser sehr facettenreich ist, sind möglicherweise die Berührungspunkte mit dem Fach Religion hier kleiner und ein Kooperationsanlauf gegenseitig vielversprechend.

## 1. Phase

### Unterrichtsentwurf – Verlaufsplanung

Zu Beginn sollte das Projekt und der Ablauf der gesamten Unterrichtsreihe kurz vorgestellt werden. Damit die Schüler\*innen wissen, welche Lernformen, Orte, Personen oder Abläufe bevorstehen, ist es ein guter Einstieg, dies mit einer Ablaufskizze an der Tafel oder dem Smartboard sichtbar zu machen. Schön ist es, wenn darüber hinaus ein wiederkehrendes Symbol (Foto von einer gefüllten Taufschale **[M1]**, blaue Fläche, Bild vom Ozean oder Wasserhahn, oder Wasser in einem Gefäß) im Unterrichtsraum präsentiert wird, wenn die Arbeit an der Unterrichtsreihe auf dem Tagesplan steht.

Um die nächste Phase nicht zu stark zu beeinflussen, sollten hier noch keine Inhalte vertieft werden.

### Brainstorming Wasser

Ein erster Einblick in die Frage, welches Vorwissen zum Element Wasser bereits präsent ist, wird in dieser Phase sichtbar: Die Schüler\*innen erhalten einen Stapel Moderationskarten und Filzstifte. Unter der Fragestellung „Wozu wird Wasser gebraucht?“ schreiben die Kinder in Einzelarbeit ein Stichwort pro Karte. Hierfür werden Zeitspanne und End-Signal vereinbart. (Zeitraum zunächst eher kurz wählen und ggf. verlängern). Die Fragestellung ist bewusst

offen formuliert, damit der Antworthorizont möglichst weit wird. Unterstützt wird diese Phase gern durch das leise Abspielen von Klängen oder meditativer Musik. In sehr kleinen Lerngruppen kann die Lehrkraft ebenfalls Karten schreiben.

Im Anschluss werden im Stuhlkreis die Karten vorgelesen und unsortiert in die Mitte gelegt. Sind alle Karten gelegt, wird die „Fülle“ gewürdigt und für Verständnisfragen Raum geben.

Danach können die Karten nun geclustert werden. Mögliche Cluster (Schülersprache: Oberthemen, Oberbegriffe) werden mit der Lerngruppe gesucht und anschließend gemeinsam sortiert.

Es entsteht ein großes Bild am Boden über den Nutzen von Wasser in vielen Dimensionen (Foto für die Dokumentation nicht vergessen).

### Tagesplan Wasser

Die Schüler\*innen gehen in Gedanken einen typischen Tagesablauf durch **[M2]**. Aufgabe ist es, für die verschiedenen Phasen des Tages zu verschriftlichen, wann sie mit Wasser in Kontakt kommen und wofür sie es brauchen. Diese Ergebnisse werden gesammelt.

## 2. Phase

### „Wasser“-Geschichten in der Bibel

In kleinen Gruppen gibt es die Aufgabe, gemeinsam nach Wassergeschichten zu suchen, die die Kinder aus der Bibel kennen. Dies können Geschichten sein, in denen Wasser beiläufig vorkommt oder eine zentrale Rolle spielt (Schöpfung, Sintflut/Regenbogen, Taufe, Jona, Schilfmeer, Streitigkeiten um Brunnen oder Quellen, Fußwaschung, usw.). In kleinen Gruppen erzählen die Schüler\*innen darüber und verschriftlichen Stichworte. Für Lerngruppen, die mit einer solchen Sammlung Schwierigkeiten haben, sind Hilfsimpulse (z. B. Bilder oder biblische Namen) ratsam.

Die Kinder erzählen sich im Stuhlkreis anhand der Notizen die verschiedenen Geschichten und ergänzen sich gegenseitig. Die Lehrkraft moderiert die Erzähleinheiten und verhindert, dass einzelne Kinder ganze Geschichten detailgetreu wiedergeben und die Methode dadurch zu lang wird.

In der Auswertung wird im Stuhlkreis die „Rolle“ des Elements Wasser in den erzählten Geschichten bewertet. Die Lehrkraft legt dazu zwei Wort-Karten in die Mitte **[M3 Bedrohung, Rettung]** und fragt die Schüler\*innen, welche Bedeutung Wasser in der

Geschichte hat, sie begründen dies. Um den Gesprächsverlauf ergebnisoffen zu halten ist es sinnvoll, eine leere Karte zu haben, die mit einem anderen Aspekt ergänzt werden kann, der im Gruppengespräch entsteht.

Das Unterrichtsgespräch wird um die Frage ergänzt, wie wir heute Wasser sehen würden: Als Rettung oder Bedrohung? Durch Berichte aus dem Erleben der Kinder wird schnell deutlich, dass Wasser auch heute beide Eigenschaften hat.

### Wasser in der Bibel

Die Schüler\*innen suchen sich in Partnerarbeit eine biblische Geschichte aus und gestalten ein gemeinsames, zweiseitiges Pop-Up-Theater **[M4]** zu den biblischen Wasserszenen. Zu Beginn dieser Phase werden die Geschichten in der Kinderbibel gelesen (Hilfsimpulse: Seitenzahlen, weitere Bibel-Wasser-Geschichten). Die Schüler\*innen wählen die für sie bedeutsamen Stellen aus. Mit kleinen Hinweis Pfeilen arbeiten sie in ihr Pop-up die Worte „Bedrohung“ oder „Rettung“ ein. Eine Ausstellung der verschiedenen Geschichten entsteht und die Ergebnisse werden gewürdigt.

### 3. Phase

#### Wasser erfahrbar machen

In dieser Phase muss die Lehrkraft entscheiden, wie viel Wassererfahrungen ermöglicht werden können. Klare Regeln werden vereinbart, die sowohl Räume, als auch Personen vor unerwünschten Wassererfahrungen schützen.

#### Wasser ist blau

Das alte Spiel – ein wenig verändert: „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Es geht dabei um Blaues im Unterrichtsraum. Sicherlich sind hier blaue Dinge zu finden: Bilder, Aushänge, Anziehsachen, Schulmappen, Hefte usw. Ein/e Schüler\*in wählt etwas aus und beginnt mit: „Ich sehe was, das du nicht siehst und das ist blau.“ Die Kinder raten und die Runde ist beendet, wenn der Gegenstand erraten wurde. Wer den Treffer erzielt, darf wieder die Frage stellen. Im Fortlauf variieren kann das Blau: Himmelblau, Dunkelblau, Hellblau, Türkisblau, Königsblau (Tinte!), usw.

#### Wasser hat verschiedene Farben

Stellen Sie für alle gut sichtbar verschiedene mit Leitungswasser gefüllte Wassergläser auf. Nun brauchen Sie für die Vorführung der verschiedenen Farben Tuschkasten und Pinsel. In jedes Wasserglas mischen Sie einen anderen Farbton. Beginnen Sie mit Blau. „So sieht das Meer aus!“ Kommentieren Sie. Nun zum nächsten Glas: Vielleicht mischen Sie hier einen Grünton hinein. „Was könnte das für Wasser sein?“, wird die Lerngruppe gefragt. Ein Tümpel vielleicht oder ein Waldsee? Gehen Sie mit den verschiedenen Farben von Glas zu Glas. Ermuntern Sie die Kinder zu fantasieren, welches Wasser im Glas ist. Wo habt ihr solches Wasser einmal gesehen? Wodurch färbt sich das Wasser in der Natur? Wie ist euer Lieblingsfarbton von Wasser?

Die Gläser werden dann vor einem weißen Hintergrund fotografiert und die Bilder mit einem beschreibbaren Rand ausgedruckt und beschriftet.

#### Wasser hat unterschiedlichen Geschmack

Bringen Sie Wasserflaschen mit (ohne Kohlensäure) und stellen leere Gläser bereit. Nun wird der Geschmack der „Wassersorten“ getestet, indem die Schüler\*innen eine Kostprobe aus der Flasche in ihr Glas gegossen bekommen. Leitungswasser kann ergänzt werden. Effekt: Wasser schmeckt verschieden. Woran liegt das? Im Unterrichtsgespräch wird auf die verschiedene Herkunft der Wassersorten oder die zugesetzten Mineralien verwiesen (Hinweise auf der Flasche). Forschen Sie mit den Kindern!

#### Wasser macht Geräusche

Bereiten Sie eine Schüssel mit Wasser vor. Dann werden verschiedene Hilfsmittel platziert: Becher, Strohhalm, Kelle, Rührbesen, Schwamm, Kochlöffel, usw. Die Schüler\*innen schließen die Augen und eine/r benutzt einen dieser Gegenstände, um vorsichtige Geräusche mit dem Wasser zu machen. Die Schüler\*innen erraten abwechselnd, welcher Gegenstand benutzt wurde und versuchen, das Geräusch zu beschreiben.

Danach setzen sich die Schüler\*innen bequem hin, sie starten eine kleine untermalende Musik und erzählen eine Phantasiegeschichte, in die sie die verschiedenen Wassergeräusche einbauen.

#### Wasser braucht verantwortlichen Umgang

Gibt es an der Schule eine Schülerzeitung oder eine Homepage? Aufgabe Ihrer Schüler\*innen ist es, Ideen zu entwickeln, wie mit dem kostbaren Element Wasser umgegangen werden sollte. Voran geht diesem eine Gesprächsrunde über den Wert des Wassers. Was wissen Ihre Schüler\*innen darüber? Wie können wir in der Schule mit der Ressource Wasser sparsam umgehen? Ideen werden gesammelt und anschließend zu einem Werbe-Plakat (A3) für konkrete Vorschläge verarbeitet. Fotografiert oder gescannt kann dies veröffentlicht werden.

#### Tränen sind aus Wasser – Bedrohung und Rettung in Kinderaugen

Die Kinder erfinden eine Geschichte, in der es Tränen gibt. Tränen wollen getröstet werden, aber auch zugelassen sein. Trauer ist eine wichtige Verarbeitung von unangenehmen Erlebnissen. Die Schüler\*innen schreiben eine Geschichte, in der jemand weint. Sie beschreiben die Vorgänge, die zur Trauer führten. Aber auch die Tröstung: Wer tröstet und wie? Wie können gute, tröstende Worte und Zuspruch lauten? Die Geschichte soll ein gutes Ende haben. Weitere Vorgaben sind nicht erforderlich – vertrauen Sie der Fantasie der Lerngruppe. In welcher Form die Geschichten verschriftlicht werden oder vielleicht eine Comic-Mischform gefunden wird, kann für die Lerngruppe entschieden werden. Die Lehrkraft unterstützt durch Rückfragen, Hinweise und Schreib-Tipps (Rechtschreibung sollte nicht ganz vernachlässigt werden).

#### Allgemeine Hinweise zur Differenzierung

Für die gesamte Einheit können Differenzierungen im sprachlichen Bereich dadurch erreicht werden, dass mit Bildern Hilsimpulse gesetzt werden oder dass durch die Lehrkraft oder Partnerschüler\*innen Hilfe beim Verschriftlichen für Schüler\*innen mit einer ausgeprägten LRS geleistet wird. Auch technische Unterstützung ist denkbar: Diktierfunktion (Handy, Laptop, Tablet).

## Ausweitung der Einheit im Fächerverbund (Ideensammlung Klasse 5/6)

### GEWI (Klasse 5/6):

- Wasser in Äthiopien und Bangladesch
- Klimawandel und Wasser, Wasser – Flut
- Wichtige Wasserstraßen und Flüsse
- Hochkulturen entstehen am Fluss
- Wasserstraßen und Wasserwege – Entdeckungen großer Seefahrer

### SU/NAWI (Klasse 4-6):

- Wasser – Aggregatzustände und Forschungsobjekt
- Wasser und Körper / Lebewesen
- Lebensräume: Meer, Wattenmeer, Küsten, Weltall
- Wasser und Ökologie – Wasserwerk (gemeinsame Exkursion empfohlen)

### Sport:

- Freizeitsport am / im Wasser
- Bekannte Wassersportler\*innen

### Musik:

- Wasser und Klang – „Wasserwerke“ berühmter Musiker
- Wassergeräusche, Regenmacher

### Kunst:

- Wasser und Kunstwerke – Wasser und Farbe

### RU (Vertiefung)

- Wasser und Schöpfung (Ordnungsprinzip)
- Wasser und Religionen – Wasser und Segen
- Paulusreisen über das Mittelmeer
- Taufe Jesu – meine Taufe (bitte Zusammensetzung der Lerngruppe beachten!)

## Abschluss

Je nach Möglichkeit können die Arbeitsergebnisse im Schulhaus als **Ausstellung** gezeigt werden, als **Präsentation** im Klassenraum oder im Rahmen einer Schulveranstaltung platziert werden. Schön ist es, wenn gemeinsam auch Wasser getrunken werden kann und es dadurch auch erlebt wird. Auch hier können SuS Ideen entwickeln, in dem jeweiligen Rahmen Wasser erlebbar zu machen.



Meine Flasche ist eine „Air up“, die ist super. Der Mensch schmeckt ja zu 80 Prozent durchs Riechen und bei dieser Flasche ist ein Geruchsteil oben draufgesetzt, das muss man dann aktivieren und dann schmeckt das Wasser nach Cola oder Pfirsich oder Apfel. Es gibt fast alle Geschmäcker. Wasser allein ist halt zu langweilig und man soll ja mehr trinken.

Paul, 5. Klasse





Quelle: Annika Kempf (Bilderarchiv von [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de))

## M 2 Mein Wasserprotokoll – ein typischer Tag von:

(Name)

### Aufgabe:

Du siehst in der linken Spalte die Phasen eines Tages. Denke an einen ganz normalen Tag und überlege dir, wo dir Wasser in irgendeiner Form begegnet. Trage dies in die mittlere Spalte ein. In der rechten Spalte beschreibst du, welchen Nutzen es hat.

Tagesstruktur	Wo begegnet dir Wasser?	Nutzen des Wassers
morgens vor der Schule		
in der Schule		
nach der Schule		
am Abend		
in der Nacht		

## M 3

RETTUNG

BEDROHUNG

## M 4 Pop-Up-Theater

**Wir basteln Pop-Up-Theater (Vor- und Rückseite) und zeigen Wasser-Geschichten aus der Bibel.**

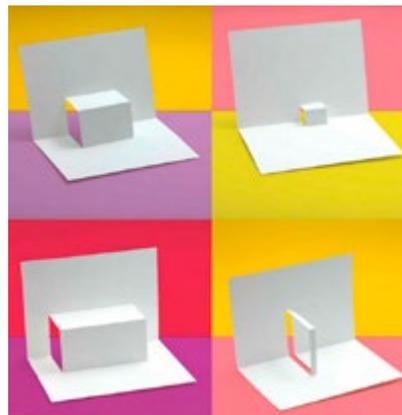
**Das braucht ihr:**

A4 Papier, min. 100 g/m<sup>2</sup> für die Grund- und Rückseiten-Fläche und für die Elemente auf den Aufklebflächen, Farbstifte oder auch Wachsmaler (für Flächen), Schere, Klebestift

**So wird das Pop-Up-Theater gebastelt:**

1. Zuerst wird der Innenteil der Karte gebastelt. Dazu nehmt ihr das feste A4-Papier und faltet es zur Hälfte. Dann zieht ihr die Kante mit einem Fingernagel scharf nach.
2. Öffnet das Blatt wieder und gestaltet die Innenseite als Hintergrund und Untergrund eurer Geschichte: Farbflächen, Lebewesen und Kulissen zeichnet ihr auf das Papier. Übrige Flächen werden koloriert.
3. Überlegt euch, was später aus der Karte herausploppen soll. Das können die Hauptfiguren oder Einzelteile sein, die im Vordergrund der Geschichte und eures Pop-Up stehen (max. vier).
4. Faltet das Blatt wieder zusammen. Schneidet dann von der geschlossenen Seite aus parallele, gleichlange Schlitze bis zur Mitte ins Papier. Für jedes Pop-Up-Element braucht ihr einen Streifen (=zwei parallele Einschnitte). Dies sind die späteren beklebbaren Halteflächen für alles, was sich vom Hintergrund abheben soll.
5. Drückt nun von außen vorsichtig mit den Fingern die kleinen Haltestreifen in die Karte hinein - so entsteht eine Pop-Up-Halterung. Der Innenteil und damit die Grundlage der Karte ist nun fertig. Achtung: Die Streifen nicht abschneiden!
6. Nun nehmt ihr ein weiteres Blatt und zeichnet die Einzelteile darauf, die danach ausgeschnitten werden. Bestreicht die Haltestreifen vom ersten Blatt mit dem Klebestift und klebt die Einzelteile so darauf, dass man dieses Blatt problemlos öffnen und schließen kann. Es dürfen auch Teile auf die Rückseite geklebt werden, die ein wenig über den Rand gehen.

**Die gleiche Abfolge noch einmal ermöglicht euch beide Werke am Rücken zusammenzukleben. Fertig!**



**SO GEHT'S**

